

Dresdner Nachrichten
Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Ersteinst: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Abonnement: Vierteljährlich 2 1/2 Rgr. bei unentgeltlicher Zustellung in's Haus. Durch die Königl. Post Vierteljährlich 2 1/2 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr. Inseratenpreise: Für den Raum eines geschalteten Zeile: 1 Rgr. Unter „Eingelände“ bis Zeile 2 Rgr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 18. Juli.

In der Synagoge wurde gestern Vormittag aus Anlaß der glücklichen Entbindung Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Georg von einem Prinzen das Hallelujah abgehalten, wobei, mit Zugrundelegung des 117. Psalm und unter Erhebung der versammelten Anwesenden, das Dankgebet vom Oberabbinder Dr. Landau gesprochen wurde.

Gestern Morgen gegen 6 Uhr traf J. R. S. die Frau Großherzogin von Sachsen-Weimar mittelst Extrazuges über Leipzig hier ein und setzte ohne Aufenthalt in Dresden ihre Weiterreise nach Schleien fort, woselbst sie sich auf ihre dort gelegenen Güter begeben wird.

Die Prinzessin Alice von England nebst Gemahl Prinz von Hessen sind gestern Nachmittag hier eingetroffen, im Hotel de la Reue abgestiegen und reisen im strengsten Incognito unter den Namen Graf und Gräfin Staufenberg.

In den Ateliers der hier aufstehenden Epigonen unseres unvergeßlichen Ernst Rietschel herrscht Verwirrung, in Folge ehrenvoller Bestellungen von auswärts, eine sichtbar gehobene Thätigkeit. So hat die Erzherzogin Sophie von Oesterreich (Mutter des regierenden Kaisers und Zwillingsschwester unserer allererzählten Königin Maria) den Bildhauer Wilhelm Schwenk beauftragt, eine Marmorgruppe, darstellend einen verwundeten Krieger in Pflege einer barmherzigen Schwester, als pietätvolle Reminiscenz an dieses Konnenordens opferfreudige Samariterdienste während der Kriegszeit von 1866 plastisch zu gestalten. Neben eben genannten Werke schreibt auch die Ausführung der von Weimar und Tübingen den Bildhauern Adolph Donnorf und Gustav Riez übertragenen Monumental-Sculpturen (für die großherzogliche Residenz bekanntlich ein Reiterstandbild Carl August's und für die musenfreundliche Reckartstadt eine Kolossalstatue Ludwig Uhland's) rüstig vorwärts. Noch sei eines zwar nicht öffentlichen, sondern von einem hiesigen kunstfertigen Privatmann dem Bildhauer Hermann Guttschalk ertheilten Auftrags gedacht, der, bereits im Thonmodell drastisch verkörpert, eine Scene aus dem sagenhaften Sabinerinnenraube zeigt und gleichfalls in Marmor und Kolossalgröße ausgeführt, die Gartenvilla jenes nicht genannt sein wollenden Mäcens zieren wird.

Am vergangenen Sonntag ist in Naunhof bei Brandis ein Wohnhaus niedergebrannt. Die Entstehungsurache des Feuers ist noch unermittelt.

Vom 1. August ab sind die bis dahin verfügten, mit den Vorschriften des Gesetzes nicht vereinbaren Beschlagnahmen auf Antrag des Schuldners aufzuheben, wogegen etwaige Gesinnungen, Anweisungen und Verpfändungen von Büchern, soweit die betreffenden Rechtsgeschäfte vor Inkrafttreten des Gesetzes eingegangen sind, zu Recht bestehen bleiben. Das Gesetz bezeichnet einen großen wirtschaftlichen Fortschritt. Zwar wird kein Arbeiter mehr seinen noch nicht verdienten Lohn verpfänden können, d. h. es wird ihm Niemand etwas mehr darauf hin vorgehen, weil dieser Lohn nicht mehr eingeklagt werden darf; aber dieser Nachtheil wird nur den schlechten Zahler treffen; der fleißige, solide und rechtliche Arbeiter wird auch in Zukunft Credit erhalten. Das Gesetz bewegt sich in derselben humanen Richtung, wie die Aufhebung der Wucherstrafen und der Schuldbank.

Auch auf den Schleisigen Staatsbahnen sollen neben den optischen Signalen, welche der Telegraph bewirkt, Schallsignale eingeführt werden. Eine solche Einrichtung besteht durchgängig in Preußen, sie wurde vor Kurzem auf der Böhmischen Bahn eingeführt und wie es scheint, soll diese Einrichtung auf das ganze sächsische Eisenbahnwesen ausgedehnt werden. Die durch Anschlagen an Glöden bewirkten telegraphischen Signale machen die Thätigkeit des jetzigen Telegraphen nicht überflüssig. Während z. B. jetzt eine angezündete Laterne zur Nachzeit nur dann aufgehört wurde, wenn ein Zug abging, soll diese jetzt die ganze Nacht brennen bleiben; ihre größere oder geringere Höhe wird die Bewegung des Zuges auf der Bahnstrecke in Zukunft erkennen lassen.

Nach einer Angabe der „Kaufm. Corresp.“ wurde als einer der Hauptgründe für die Verpätung der Telegramme der Umstand erwähnt, daß der Continental Telegraphen-Compagnie (Wolff's Tel.-Büro) das Privilegium erteilt worden sei, daß ihre Depeschen vor jeder andern Depesche den Vorzug haben. Ist letzteres richtig, was Einsender nicht weiß, so steht doch soviel fest, daß dieser Umstand wenigstens bezüglich der jüngst vom „Dresdner Journal“ so laut erhobenen Klagen über verspätetes Eintreffen ihrer Telegramme nicht als Grund geltend gemacht werden kann, denn die Depeschen dieses Bureaus, sowie auch die durch Wolff's hiesige Agentur an die Börse gelangenden Courdepeschen sind eben Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie, — würden also nach obiger Bestimmung, wenn sie dies nicht wären, noch verspäteter hier eintreffen, als es bisher schon so oft der Fall gewesen.

Gestern wurden im Zoologischen Garten die

drei jungen Bären von der Altengetrennt, da bereits letztere sehr oft ihre Mutterpflichten, besonders den kleinen Bären gegenüber, vergaß, und zu befürchten war, sie würde dieselben umbringen. Sie sind in der Abtheilung untergebracht, worin die früher hier gebornen, vor kurzer Zeit nach München verkauften zwei Stück waren, und sind immer wieder der Anziehungspunkt für's Publikum, da sie durch ihr tölpelisches Spiel ungemein ergötzen.

Zu der von den sächsischen Gewerbevereinen zu unternehmenden Excursion nach Dresden, Königstein, Potschappel und Chemnitz, haben sich bereits angemeldet Vertreter der Vereine zu Breslau, Orlau, Brieg, Ols, Rattowitz, Beuthen, Rawitz, Tarnowitz, Reiche, Neumarkt, Liegnitz, Gaimau, Bunzlau, Löwenberg, Glogau, Grünberg, Langenbielau, Reichenbach, Wohlau, Steinau und Freiburg. Die Ankunft erfolgt Montag, den 19. d. M. zwischen 6 1/2 und 7 1/2 Uhr. Dienstag früh 1/8 Uhr wird man sich in Selbig's Restauration versammeln und sich von da an in die Museen und in die Fabriken begeben. 12 Uhr findet Zusammenkunft auf dem böhmischen Bahnhofe statt und dann Abfahrt nach der sächsischen Schweiz. Mittwoch will man die Fabriken des Plauenschen Grundes besichtigen und am Abend sich ein Rendezvous mit dem Dresdner Verein auf dem Friedrichsplatz geben. Donnerstag Abfahrt über Freiberg nach Chemnitz.

Heute wird Herr Musikdirector Böjme mit seinem verstärkten Artillerie-Trompetorchor in dem herrlichen Park Reichenhau seine kräftigen und lieblichen Melodien erschallen lassen, um das von Herrn Marschner veranstaltete Sommerfest durch frohe Klänge zu verschönen.

Unter diesen alten Bäumen, Tönen muntere Wesen mir!

In Bautzen ist der im vorigen Jahre pens. Director des hiesigen Bezirksgerichts, Friedr. Theophil Henck, Ritter des Verdienstordens, nach schweren Leiden verstorben. In vorwärtlicher Zeit war er auch Mitglied der zweiten Kammer und gehörte der gemäßigten freisinnigen Partei an.

Der Sig des Commandos der 4. Infanteriebrigade wird unterm 1. October dieses Jahres von Chemnitz nach Leipzig verlegt.

Silberne Hochzeiten sind zwar nicht selten, aber immer schon ein Vorzug, den Tausende nicht genießen. Hat ein Ehepaar den dreißigjährigen Krieg hinter sich, so gilt dies noch mehr, und goldne Hochzeiten gelten als das schönste Ziel einer glücklichen Ehe. Wenn aber ein Ehepaar gar seine diamantne Hochzeit feiert, so ist dies gewiß ein Glück, welches unter Millionen nur Wenigen zu Theil wird. Eine solche seltene Feier fand vorgestern auf dem Saale zur Schiffmühle bei Neudorf statt. Ein Urgroßvater von 95 Jahren, eine Urgroßmutter von 80 Jahren begingen dort nach sechzigjähriger Ehe ihre nochmalige Hochzeit im Kreise ihrer Kinder, Enkel und Urenkel, an die 60 in der Zahl. Sechzig Jahre im ehelichen Bunde, wer in Dresden könnte sich eines Gleichen rühmen? Was ist an diesem Ehepaare Alles vorüber gezogen: Krieg, Hungersnoth, Revolution, Feuers- und Wassergefahren, Kämpfe und Stürme aller Art. Manche weilen schon jung dahin, aber dieses Brautpaar ist noch rüstig und tanzt noch seinen Geburtstag im Kreise einer jungen Welt. Möge dem wackeren Paare noch ein recht langes, glückliches Dreißigjährigenleben beschieden sein.

Von dem in unserem Blatte erwähnten angeblichen Dr. phil. Schnabel, welcher in Charant eine Vorlesung angekündigt und mit dem für die Eintrittskarten zu denselben gelassenen Gelde verschwand, ohne die Vorlesung wirklich zu halten, erfahren wir nachträglich, daß derselbe sich auch in Loßwitz und Hosterwitz aufgehalten und dort ganz ähnliche Schwindeleien und außerdem noch Geschreien verübt hat. Er hat sich auf diese Weise nicht nur ziemlich erhebliche Gelddeträge, sondern auch freie Besuche zu verschaffen gesucht. Es ist wunderbar, wie fruchtbar der menschliche Geist in Erfindung neuer Industrieschwelgerei ist, wie leicht sich aber auch das Publikum betrogen läßt.

Von den Darstellern und Sängern, welche vor 42 Jahren zuerst in Boieldieu's Oper „Die weiße Dame“ auf hiesiger Hofbühne mitwirkten, lebt außer der Frau Sanbrini noch die Frau Wächter. Erstere hatte damals die Partie der Margarethe, letztere die der Bächterin inne.

Ein recht beklagenswerther Unglücksfall hat am 15. d. M. früh eine Familie in Annaberg betroffen. Während die Mutter ihrem Töchterchen das Bad bereitet und sich einen Augenblick entfernt hat, um noch kaltes Wasser herbeizuholen, ist das Kind in die Wanne gestiegen und hat sich so entsetzlich verbrannt, daß es nach vier Stunden gestorben ist.

Im Laufe dieser Woche hat nicht nur in der Umgegend unserer Stadt, sondern auch in der Gegend von Meissen der Roggenstich begonnen.

In der Friedrichsplatz-Restauration wird nächsten Montag und Dienstag, den 19. und 20. Juli, das seither stets

hart frequentirte und seit einer Reihe von Jahren zum Volksfest gewordene Bogenschießen stattfinden. An beiden Tagen wird die Kapelle des Herrn Musikdirector Tremler mit gewähltem Programm concurren. Um seinen zahlreichen Gästen die Freuden des Festes zu erhöhen, hat Herr Restaurant Freyer mit dem Jupiter pluvius einen Contract abgeschlossen, drei Tage lang die Schleusen des Himmels zu verstopfen, und soll sich sogar auch Herr Barometrus zur Mitunterzeichnung dieses Contractes bereitwillig gezeigt haben, so daß die Illumination am Abende des ersten, und das Feuerwerk am Abende des zweiten Festtages einen um so reizenderen Effect machen werden.

Die gestern erwähnte Detonation, welche am Donnerstag die Bewohner der Wettin- und Palmstraße erschreckte, soll nicht von der Explosion eines Feuerwerkskörpers in einem Garten, sondern durch Abbrennung eines explodirenden und festig knallenden Gegenstandes in den Räumen eines Wohnhauses ohne Garten in der Palmstraße hergerührt haben.

Am 15. Juli stürzte in der Brauerei zu Bautzen der Kellerarbeiter Siegel beim Ausladen von Fässern 60 Ellen tief hinab in die Kellerräume und starb an den erhaltenen Verletzungen.

Einige Wochen vor Weihnachten übergab ein hier dienendes Mädchen ihrer damaligen Quartierwirthin eine verschlossene Kommode zur Aufbewahrung, um dieselbe später wieder abzuholen. Es verstrich ein längerer Zeitraum, ehe das Dienstmädchen wieder nach ihren Sachen fragte und diese Frist benutzte die ungetreue Wirthin, um eine größere Anzahl Effecten aus der Kommode zu entwinden und zu veräußern. Da nun die Diebin selbst eine völlig unbemittelte Person ist, wird die arme Bestohlene wohl schwerlich Ersatz finden können und muß sich damit begnügen, daß man Seiten der Behörde von ihrer Wirthin Rechenschaft gefordert hat.

Wenn im vorerwähnten Falle die Abmießerin als Verletzte auftritt, so ist im folgenden der Wirth selbst der Geschädigte. Zwei junge, dem Handwerksstand angehörige Menschen bewohnten in der inneren Stadt gemeinsam ein Logis und benutzten vor wenigen Tagen eine unbewachte Stunde, um ihrem Quartierwirth aus dessen Kiste mittelst Nachschlüssel eine Summe von etwa 30 Thalern zu stehlen. Das Geld wurde von den Bürgern schlunigst verjübelt und als die Behörde einschreiten konnte, fand man von dem gestohlenen Betrage nur noch wenige Groschen vor.

In Leisnig geriethen vor einigen Tagen zwei Armenhausbewohner, Namens Hartmann und Rickard, Beide übrigens anständige Persönlichkeiten, in einen Wortwechsel, welcher in Thätlichkeiten ausartete. Dabei hat Hartmann seinen genannten Gegner mittelst eines sehr scharfen Messers drei Mal gestochen. Ein Stich ist Rickard in den Unterleib gebrungen, die beiden anderen Stiche drangen ihm glücklicher Weise nur in den Arm. Die Verletzung des Unterleibs soll eine sehr gefährliche sein und zweifelt man an Rickard's Wiederaufkommen Hartmann, der übrigens eine sehr zahlreiche Familie hat, wurde arretirt und sitzt nun seiner Bestrafung entgegen.

Der seit Kurzem constituirte und unter Protection des Kronprinzen Albert stehende Militärverein „Saxonia“ wird heute Nachmittag 2 Uhr vom Friedrichsplatz aus mit Militärmusik einen Feldmarsch nach der goldenen Höhe unternehmen, wozu Gäste willkommen sind.

Die Einsetzung von Ehrengerichten zur Vermittlung von Duellen nimmt die ganze Aufmerksamkeit der Leipziger Studentenschaft in Anspruch. Dieses Ehrengericht wird von zwei Seiten angestrebt: einmal von den Nichtverbindungsstudenten und sodann von den Corps und den mit ihnen in Conjunction stehenden Verbindungen. Das Ehrengericht, welches die erstere Vereinigung errichten will, soll niemals auf die Schlichtung eines Ehrenstreits durch ein Duell erkennen dürfen, es verweist das Duell grundsätzlich. Es beruht auf dem Grundsatz, daß, sobald ein in einer Discrepanz mit einem anderen Studenten befangener Student das Ehrengericht anruft, auch der Andere verpflichtet sein soll, vor dem Gericht zu erscheinen. Die Corps und anderen Verbindungen hingegen, welche die Traditionen des deutschen Studententums bisher am reinsten aufrecht erhalten haben und die in dem allgemeinen Niveau einen scharfmarkirten Höhepunkt der studentischen Entwicklung darstellen, werden mit ihrem Project eines Ehrengerichts erst zum Beginn des nächsten Semesters vor die Öffentlichkeit treten.

Bei der Wahl eines Beisitzers des Landesmedicinalcollegiums ist Dr. med. Weidert in Freiberg mit mehr als hundert Stimmen gewählt worden. Der Gegen кандидат Professor Dr. Wigard erhielt nicht ganz fünfzig Stimmen.

Dieser Tage hat in einem hiesigen Hotel ein Fremder, welcher sich für den Oberamtmann Büchel aus Göltz ausgegeben, von dem Oberkellner die Ummantelung einer Hundertthalernote verlangt, den baaren Betrag derselben in kleineren Kassenanweisungen auch eingehändigt erhalten und zu sich gesteckt, der Uebergabe der Hundertthalernote an den Kellner